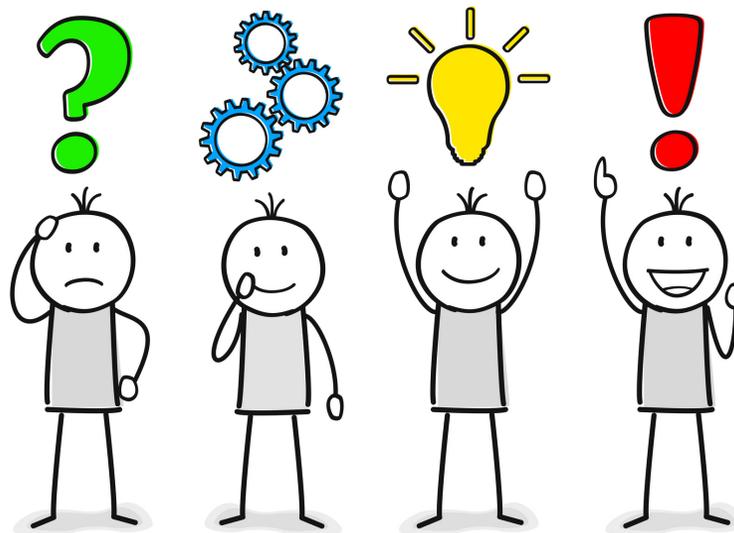


Workshop 3: Eva-Maria Maier

Gesundheitsförderung praktisch umsetzen – Bedarfserhebung bei Eltern

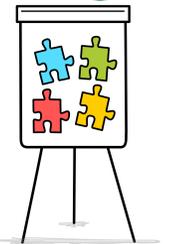
Methodenkoffer

Bedarfserhebung Eltern



Diskutieren Sie in der Gruppe...

1. Welche der aufgeführten Methoden kennen Sie, wie sind Ihre Erfahrungen damit?
2. Was trägt zum Gelingen bei? Welche Stolpersteine gibt es?
3. Welche Methoden finden Sie als nützlich?
4. Kennen Sie weitere Methoden, die für die Bedarfserhebung bei Eltern geeignet sind?



Kartenabfrage

Geeignet für: Sammlung und Ordnung von Ideen, Wünschen und Einstellungen zu gezielten Fragestellungen.

Benötigtes Material: dicke Filzstifte, Metaplankarten, Stellwand zum Anpinnen

Stärken: jede*r wird einbezogen, jede Nennung hat den gleichen Stellenwert, es kann Anonymität gewahrt werden, wenn alle Vorschläge zentral gesammelt und dann aufgehängt werden. Besonders geeignet für ruhige und schüchterne Eltern, da jeder sich alleine oder in Kleingruppen Gedanken machen kann und diese anschließend „nur“ notieren muss.

Schwächen: kostet Zeit, Anonymität kann durch eventuell benötigte Erläuterungen verletzt werden



Punkten

Geeignet für: Abstimmungen oder Auswahlverfahren, Priorisierungen, Entscheidungsfindung nach Brainstorming

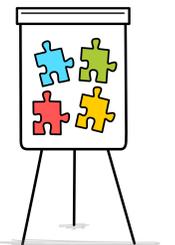
Benötigtes Material: Klebepunkte, Stellwand, Papier

Stärken: Schnelle Anwendung, Einfachheit, Fairness, alle Stimmen haben gleiches Gewicht

Schwächen: Methode führt nicht automatisch zu einer Entscheidung, die von allen getragen wird.

Tipp: Methode muss gut erklärt werden, die Anonymität sollte so weit wie möglich gewahrt

werden (Stellwand in einen „geschützten Raum“ stellen).



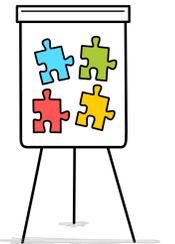
Gespräch/Interview

Geeignet für: Fragen, die sehr persönlich sind oder bei denen ein hohes Maß an Vertrauen notwendig ist. Fragen, die eventuell nur einzelne Personen betreffen.

Benötigtes Material/Voraussetzungen: ggf. vorformulierte (Leit-)Fragen werden benötigt, Ergebnisse müssen dokumentiert und später präsentiert werden.

Stärken: sehr persönliche Ansprache, „Wo drückt der Schuh?“, Rückfragen sind möglich

Schwächen: zeitaufwändig, nicht jede*r lässt sich auf ein Gespräch ein, der/die Interviewer*in muss ihre eigenen Interessen zurückstecken und eine möglichst neutrale Position einnehmen.



Fragebogen

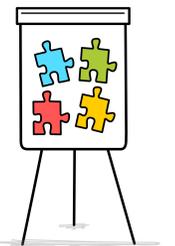
Geeignet für: Fragestellungen, die eine größere Personengruppe betreffen.

Benötigtes Material/Voraussetzungen: Fragebogen, Erklärung zum Sinn des Fragebogens

Stärken: gute Vergleichbarkeit der Antworten

Schwächen: die Entwicklung eines guten Fragebogens erfordert Zeit, sprachliche Barrieren, Analphabetismus, eventuelle Verständnisfragen, geringer Rücklauf.

Tipp: Es ist sinnvoll die Fragen vorab mit einer kleinen Auswahl der Eltern zu testen, um zu sehen, ob sie ausfüllbar und verständlich sind.



Blitzbefragung

Geeignet für: Feststellung der Bedürfnisse z. B. der Eltern zum Abgleich mit dem eigenen festgestellten Bedarf.

Ablauf: Festlegen eines Themas für die Befragung, Entwicklung der Fragen, Festlegung der Art der Befragung, Auswertung der Ergebnisse, Einführung der Mitarbeiter*innen in die Durchführung der Befragung.

Stärken: nimmt wenig Zeit in Anspruch in der Durchführung, da nur wenige Fragen gestellt werden (max. 4-5), die Blitzbefragung lässt sich auf viele kreative Weisen durchführen (z.B. in Gesprächen eingebunden, als Interview, Fragebogen, Themenwand).

Schwächen: die ersten zwei Schritte können je nach Thema mehr Zeit beanspruchen

Tipp: Die Fragen sollten vorab an der Zielgruppe getestet werden, um

Verständnisfragen



Meinungsbox

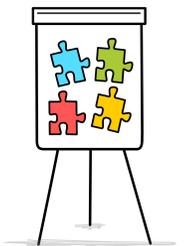
Geeignet für: sehr persönliche oder sehr brisante Fragestellungen, Fragestellungen, die nicht sofort beantwortet werden müssen.

Benötigtes Material/Voraussetzungen: Kasten oder Box, Erklärung zum Sinn und Zweck des Kastens und wie lange er stehen bleibt

Stärken: hoher Grad an Anonymität

Schwächen: direkte Nachfragen bei unverständlichen Einwüfen sind nicht möglich, eventuell geringer Rücklauf

Tipp: Die Box sollte an einem frei zugänglichen Ort aufgestellt werden



Themenwand

Geeignet für: Abstimmungen, freie, schriftliche Meinungsäußerung, Priorisierung

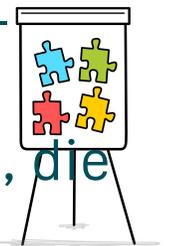
Benötigtes Material/Voraussetzungen: Stellwand, Metaplanpapier, Punkte, Stifte, Erklärung, warum diese Wand aufgestellt wurde und wie lange sie stehen bleibt.

Stärken: wenig personale Ressourcen, auch zurückhaltende Eltern können so einfach

befragt werden, die Anonymität kann gewährleistet werden.

- Schwächen: direkte Nachfragen sind schwer möglich, sprachliche Barrieren und Analphabetismus müssen beachtet werden.

- Tipp: Es können auf der Wand gemischt werden: geschlossene Fragen, ja-nein-Fragen, offene Fragen, in denen Eltern ihre Bedürfnisse beschreiben können und Fragen, die gepunktet werden. Auch Bilder oder ergänzende Zeichnungen können die Fragestellungen verdeutlichen.



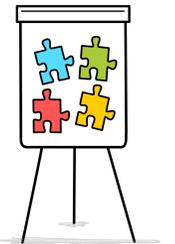
Beobachtung

Geeignet für: Erfragung vielleicht unbewusster Bedürfnisse durch Verhaltensbeobachtung

Stärken: wenig personeller, materieller und zeitlicher Aufwand, kann „nebenbei“ passieren

Schwächen: eventuell falsche Interpretation, eine anschließende Befragung durch eine andere Methode sollte die beobachteten Bedürfnisse bei Bedarf überprüfen

Tipp: Beobachtungen sollten dokumentiert werden, um Regelmäßigkeiten zu erkennen
und diese mit Kolleginnen und Kollegen austauschen zu können



SWOT-Analyse

Geeignet für: SWOT (Strengths=Stärken, Weakness=Schwächen, Opportunities=Chancen, Threats=Risiken) ist eine aus dem englischen Sprachraum stammende Methode, um sich mit den Stärken und Schwächen der Kita im Hinblick auf eine konkrete Fragestellung intensiv zu beschäftigen.

Stärken: mehrdimensionaler Ansatz: Es werden positive und negative Aspekte bezogen auf die gegenwärtige Ist-Situation und ein mögliches Zukunftsszenario beleuchtet. Die Methode hilft dabei Wahrnehmungen, Bewertungen und Gefühle von einander abzugrenzen und einzuordnen.

Schwächen: Moderator*in erforderlich, zeitintensiv, Handlungsbedarf nicht direkt ableitbar, Interpretation der Ergebnisse erfordert Erfahrung und Kombinationsfähigkeit.

